

Abreinstimmen mögen, die dem Interventierten beistehen... Die ihm als „Diskutabel“ erscheinenden Reparations...

An einen solchen Vorschlag als Verhandlungsgrundlage... ist natürlich überhaupt nicht zu denken. Wenn man in Paris...

Eine in unberechnete Schöpfung zu verfallen, muß fest... stehen werden, daß die Ausführenden dafür sich von Tag zu Tag...

Die deutschen Zeugen des Franzosenmordes verhaftet.

Die französische Verhinderung der Aufklärung

Stodum, 15. März. Die von den Franzosen in Euer gestroffenen strengen Maßnahmen sind noch immer in Kraft. Die Zeugen dürfen nicht erscheinen. Die deutschen Zeugen, die unter Eid bezeugen wollten, daß nur Franzosen als Mörder der erschossenen französischen Offiziere in Betracht kommen können, sind verhaftet worden. (W. Z. B.)

Nach einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 500 Franken Geldstrafe verurteilt, weil er gegen die Befehle des Vorkamms durch einen französischen Dolmetscher eingetreten habe. (W. Z. B.)

Der Brief eines Franzosen.

Durch einen Zufall gelangt die „Rheinisch-Westfäl. Adalat“ in den Besitz eines Briefes eines Franzosen, der gegenwärtig in belgischen Gefängnis sitzt und über seine Eindrücke seinen Verwandten in Frankreich berichtet. In wortreicher Übersetzung lautet er:

Zu Tode geprügelt.

Berlin, 15. März. Die Ermordung der Schuppenbeamten in Euer hat sich nach einer Darstellung der Zeugen so angehalten, daß die beiden Beamten in Zivil auf dem Vauxemarsplatz zu Tode geprügelt worden sind. Ihre Ankleiden sind abgezogen worden, die Herren sind nackt geblieben. Die beiden Beamten sind in der Nacht am 12. März im Gefängnis von Euer ermordet worden. Die beiden Beamten sind in der Nacht am 12. März im Gefängnis von Euer ermordet worden. Die beiden Beamten sind in der Nacht am 12. März im Gefängnis von Euer ermordet worden.

Ich erhielt Deinen kurzen Brief einige Zeit nach Deiner Abreise aus Monaco, dessen sonniger Himmel mich einen Augenblick lang an unseren schönen Süden denken ließ. Ich hoffe, daß Ihr Euch dort sehr gut amüsiert habt. Ich es Eure neuen Automobil, das Euch dort Vergnügen gemacht hat? Die Marie ist gut angekommen, trotzdem die Adresse und das Porto nicht vollständig waren. Die D. C. A. T. M. (Internationale Arbeitskommission, Red.) genießt Vorrechte, welche nicht alle Bewohner des Rheinlandes kennen. Ich schickte Euch meinen Brief durch die französische Post, damit Ihr ihn sicher bekommt. Die Curigen kamen etwa eine Woche nach der Aufgabe bei mir an. Und das ist verdaulich, die Dinge gehen nicht immer wie zuvor. Obgleich man Millionen und Millionen in Beschlag nimmt, beharren die Eisenbahnen fortwährend bei ihrer Streikidee. Deshalb ist das Leben sehr teuer wie in Frankreich. Der Frank ist nicht sicher. Die Franzosen sind verzweifelt und erwarten mit Bangen, daß Gott ihr Schicksal günstiger gestalten möge. Vielleicht sehen wir bald den rheinischen Franken! Wenn er unsere Lage verbessern kann, wünsche ich ihm mir so schnell wie möglich. Inzwischen Dank für Euren Brief.

Erziehung eines Dorfunders.

Dortmund, 15. März. Der 22 Jahre alte Arbeiter Josef Mithelm ist in Dortmund von den Franzosen aus dem Hinterhalt erschossen worden.

Einige deutsche Verordnungen gegen die Aufräuberbanden.

Berlin, 15. März. Die französischen Besatzungsbehörden haben in Kaiserlautern drei Mitglieder der kommunistischen Partei verhaftet, angeblich wegen antimitaristischer Propaganda. Die kürzlich in Mannheim wegen Antikommunisten kommunistischer Plakate verhafteten drei Kommunisten sind nach ihrer Einlieferung nach Ludwigs- hafen von den Franzosen schwer mißhandelt worden. Die Franzosen verfahren nunmehr, auch die Frauen der Eisenbahner zu beeinflussen, in der Erwartung, daß sie ihre Männer zur Wiederaufnahme der Arbeit in französischen Diensten bewegen würden. (W. Z. B.)

Zwei Opfer belgischer Rücksichtslosigkeit.

Roblens, 15. März. Am vergangenen Sonntagabend überbrachte ein belgisches Personenzug die Witwe des Justizrats Gills und deren Tochter. Ein zweites belgisches Auto brachte die Schwerkranke Mutter des Bürgerhospital. Dort starb die Mutter bald nach der Einlieferung. Auch die Tochter verschied nach am Abend.

Die deutsche Verordnung gegen die Aufräuberbanden.

Berlin, 15. März. Die französischen Besatzungsbehörden haben in Kaiserlautern drei Mitglieder der kommunistischen Partei verhaftet, angeblich wegen antimitaristischer Propaganda. Die kürzlich in Mannheim wegen Antikommunisten kommunistischer Plakate verhafteten drei Kommunisten sind nach ihrer Einlieferung nach Ludwigs- hafen von den Franzosen schwer mißhandelt worden. Die Franzosen verfahren nunmehr, auch die Frauen der Eisenbahner zu beeinflussen, in der Erwartung, daß sie ihre Männer zur Wiederaufnahme der Arbeit in französischen Diensten bewegen würden. (W. Z. B.)

Neue Opfer der französischen Schandjustiz.

Witten, 15. März. Oberbürgermeister Paue von Witten wurde von französischen Kriegsgerichten in Stodum zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, weil er sich weigerte, Befehlen der Franzosen nachzukommen.

Kopfschmerzen auf Schuppenbeamte.

Berlin, 15. März. In Witten leisteten die Franzosen nach der „Rhein. Ad.“ eine Belohnung von 250 000 Mark an die Kopfschmerzen Schuppenbeamten. Verschieden- artig wird mitgeteilt, daß französische Spione versuchen, in deutschen Betrieben als Arbeiter angestellt zu werden. (W. Z. B.)

Ein interessanter Vergleich des britischen Luftfahrtministeriums im Unterhaus.

London, 15. März. Der Luftfahrtminister brachte im Unterhaus den Vorschlag seines Ministeriums ein, der sich auf 12 000 Pfund Sterling gegenüber 10 800 Pfund Sterling im gegenwärtigen Finanzjahr beläuft. Der Minister sagte, im vergangenen Jahre sei ein handiger Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Die Regierung habe den Ausbau der Luftfahrt vorzuziehen. Das menschliche Element sei hervorragend und in ausreichender Zahl vorhanden. Was die Frage der Landesverteidigung in der Luft betreffe, so sei ihm bekannt, daß die Besorgnis, ob die Luftverteidigung angemessen sei, allgemein verbreitet sei. Er wolle deshalb einen Vergleich zwischen der britischen und der französischen Luftmacht anstellen. Er hoffe aber, daß kein Engländer oder Franzose auf den Gedanken komme, daß er die Möglichkeit eines Krieges zwischen den beiden alliierten Mächten, sei es auch nur zu einem späteren Zeitpunkt, ablehne. Er führe die französischen Zahlen nur an, weil Frankreich die Ausbildung seiner Luftstreitkräfte weiter fördere. Im November 1918 hatte Frankreich 6000 Maschinen im Dienst. Jetzt habe es noch 1260. Während zwei Drittel der britischen Maschinen sich in überseeischen Ländern befinden, habe Frankreich Dreiviertel seiner Maschinen im Inlande. Im Jahre 1926 würden die Franzosen 2180 Maschinen, England lediglich 157 Maschinen im Dienste haben. Er gebe bereitwillig den großen Unterschied zwischen der Stellung Frankreichs und Englands zu. Aber wenn man auch berücksichtigt, daß Frankreich ein großes Heer und ausgedehnte Grenzen habe, so sei das Verhältnis doch überwältigend. Die Frage erhebe sich von selbst, warum eine europäische Macht eine so große und eine andere eine so kleine Luftmacht haben müsse. Es sei unklar, daß zwischen den beiden alliierten Streitmächten ein Unterschied bestehen könnte. Aber es frage sich, ob es berechtigt sei, daß einer von ihnen eine Luftstreitmacht besitze, die nur den letzten Teil der anderen ausmache. Bevor man sich über die Ausgestaltung der britischen Luftstreitmacht Klar werde, müsse man sich klar machen, wie weit man gehen soll. Wenn man den Einmütigkeitssatz auf die Luftstreitkräfte anwenden würde, so würde das eine sofortige Erhöhung des Etats um 5 Millionen Pfund Sterling ausmachen. Im November 1918 betrug die britische Luftstreitmacht 20 000 Offiziere, 253 000 Mann und 2800 im Dienst befindliche Flugzeuge. Gegenwärtig belaufen sie sich auf 3000 Offiziere, 27 000 Mann und 351 Flugzeuge erster Linie.

„Wenn wir nicht im Ruhrgebiet ständen.“

Paris, 15. März. Die gestern in der Kammer erfolgte Ablehnung des Regierungsvorschlags, entgegen den Bestimmungen des alten Gesetzes über die Kammerwahlen die Anzahl der Abgeordneten wie bisher bei der Riffer 621 zu belassen, hat zur Folge gehabt, daß die neuwählende Kammer 69 Abgeordnete weniger enthält. Der „Autranschein“ führt die Meinung aus, daß dies im Ruhrgebiet ständen. Hätte ein Ergebnis wie das gebräuchlich in der Kammer geklärt, das Ministerium an hängen. (W. Z. B.)

Englands und Frankreichs Luftstreitkräfte.

Ein interessanter Vergleich des britischen Luftfahrtministeriums im Unterhaus. London, 15. März. Der Luftfahrtminister brachte im Unterhaus den Vorschlag seines Ministeriums ein, der sich auf 12 000 Pfund Sterling gegenüber 10 800 Pfund Sterling im gegenwärtigen Finanzjahr beläuft. Der Minister sagte, im vergangenen Jahre sei ein handiger Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Die Regierung habe den Ausbau der Luftfahrt vorzuziehen. Das menschliche Element sei hervorragend und in ausreichender Zahl vorhanden. Was die Frage der Landesverteidigung in der Luft betreffe, so sei ihm bekannt, daß die Besorgnis, ob die Luftverteidigung angemessen sei, allgemein verbreitet sei. Er wolle deshalb einen Vergleich zwischen der britischen und der französischen Luftmacht anstellen. Er hoffe aber, daß kein Engländer oder Franzose auf den Gedanken komme, daß er die Möglichkeit eines Krieges zwischen den beiden alliierten Mächten, sei es auch nur zu einem späteren Zeitpunkt, ablehne. Er führe die französischen Zahlen nur an, weil Frankreich die Ausbildung seiner Luftstreitkräfte weiter fördere. Im November 1918 hatte Frankreich 6000 Maschinen im Dienst. Jetzt habe es noch 1260. Während zwei Drittel der britischen Maschinen sich in überseeischen Ländern befinden, habe Frankreich Dreiviertel seiner Maschinen im Inlande. Im Jahre 1926 würden die Franzosen 2180 Maschinen, England lediglich 157 Maschinen im Dienste haben. Er gebe bereitwillig den großen Unterschied zwischen der Stellung Frankreichs und Englands zu. Aber wenn man auch berücksichtigt, daß Frankreich ein großes Heer und ausgedehnte Grenzen habe, so sei das Verhältnis doch überwältigend. Die Frage erhebe sich von selbst, warum eine europäische Macht eine so große und eine andere eine so kleine Luftmacht haben müsse. Es sei unklar, daß zwischen den beiden alliierten Streitmächten ein Unterschied bestehen könnte. Aber es frage sich, ob es berechtigt sei, daß einer von ihnen eine Luftstreitmacht besitze, die nur den letzten Teil der anderen ausmache. Bevor man sich über die Ausgestaltung der britischen Luftstreitmacht Klar werde, müsse man sich klar machen, wie weit man gehen soll. Wenn man den Einmütigkeitssatz auf die Luftstreitkräfte anwenden würde, so würde das eine sofortige Erhöhung des Etats um 5 Millionen Pfund Sterling ausmachen. Im November 1918 betrug die britische Luftstreitmacht 20 000 Offiziere, 253 000 Mann und 2800 im Dienst befindliche Flugzeuge. Gegenwärtig belaufen sie sich auf 3000 Offiziere, 27 000 Mann und 351 Flugzeuge erster Linie.

Die Oligarchie Polens.

Paris, 15. März. Der „Recht“ berichtet, daß die Entscheidung der Völkervereinigung über die Oligarchie Polens den Sinn hat, daß sie einseitig die Bestimmungen des Algeer Vertrages anerkennt, also Polen im implizite die Souveränität über Ostgalizien erhalten hat, und daß andererseits die Entscheidung des Völkervereinigung über die polnisch-litauische Grenze nötig wird. Das Protokoll über die Entscheidung der Völkervereinigung ist heute am Duai d'Orsay unter Vorbehalt Polens durch den polnischen Botschafter in Paris und die Vertreter der Oligarchie unterzeichnet worden.

Der Kampf um die Wahlreform in Frankreich.

Paris, 15. März. In der gestrigen Kammerdebatte wurde nach längerer heftiger Debatte die Wahlreform des alten Wahlgesetzes und der seitherigen Zahl der Abgeordneten (528) mit 490 gegen 80 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, daß die über die Wahlreform vorliegenden Anträge am nächsten Mittwoch in der Kammer besprochen werden sollen. Im Laufe der Debatte kam es zu sehr heftigen Aus-

Ein amerikanischer Konflikt mit der Botschafterkonferenz.

Paris, 15. März. Die Regelung der polnisch-russischen Grenze durch den geistigen Vorschlag der Botschafterkonferenz scheint sich nicht ohne Schwierigkeit vollziehen zu lassen. Nach dem „New York Herald“ hat der frühere Staatssekretär unter Wilson Cobden, der als Beirat des ukrainischen Nationalrates in der Grenzregulierungsfrage tätig ist, im Interesse der Ukraine vor der Regelung der Angelegenheit gebietet zu werden verlangt. Die Botschafterkonferenz hat sich aber diese Forderung mit der Bemerkung hinweggesetzt, daß sie kein Gerichtshof sei, daß es deshalb unmöglich sei, das Völkervereinigung anzufragen, daß vielmehr die Unsicherheit hinsichtlich der polnischen Oligarchie beendet werden müsse. Cobden war indessen sowohl von Lord Curzon wie auch von Lord Cecil versprochen worden, daß er Gehörlichkeit haben würde, vor der Botschafterkonferenz zu erscheinen. Der ehemalige amerikanische Staatssekretär hat inzwischen den amerikanischen Botschafter in Paris ersucht, die Angelegenheit zu inspedieren. Die Botschafterkonferenz betrachte jedoch nach dem „New York Herald“ ihren Beschluß als unumkehrbar. Es wird deshalb angenommen, daß Cobden demütig bei den Völkervereinigung protestieren werde. (W. Z. B.)

Bonar Law über den deutschen Reparationsvorschlag in Paris.

London, 15. März. Bonar Law teilte heute nachmittags im Unterhaus auf eine Anfrage Lamberts mit, daß er in einer Briefe die Vorschläge von der deutschen Regierung auf Annahme der von ihm in Paris als angemessene Reparationszahlungen genannten Summe gemacht worden seien. Er fragte ob der Premierminister irgendwelchen Versuch gemacht habe, um während der Pariser Konferenz in Verbindung mit dem deutschen Botschafter in Paris zu treten, und zu hören, was er in der Frage zu sagen habe. Bonar Law erwiderte, es hätte der deutschen Regierung freigestanden, irgendwelche Vorschläge zu unterbreiten, wenn sie dieses gewünscht hätte. Wenn wir fragen: Steht es immer noch frei? Bonar Law erwiderte: Jawohl. (W. Z. B.)

Ein englische Arbeiterabordnung reist nach Deutschland.

London, 11. März. Reuters meldet: Der Pariser Botschafter des „Daily Telegraph“ meldet, die Arbeiterpartei habe beschlossen, eine offizielle Abordnung in das Ruhrgebiet und andere Teile Deutschlands zu entsenden.

Ein Schlaganfall Cealins.

Berlin, 15. März. Einem bei der russischen Botschaft in Berlin eingetroffenen Telegramm zufolge ist bei Cealin ein Schlaganfall eingetreten. Ein Schlaganfall erfolgte in der Nacht zum Dienstag.

Gardens Revision kostenpflichtig verworfen.

Wien, 15. März. Der zweite Straffenat des Reichsgerichts beschäftigte sich heute als Revisionssinstanz mit dem Prozeß Dardens. Sowohl die Staatsanwaltschaft wie auch der Nebenkläger Maximilian Gardens hatten gegen das Urteil des Schwurgerichts beim Landgericht III Berlin vom 14. Dezember 1922 Revision eingelegt. Bekanntlich waren damals die Anklagen Gera und Reichardt wegen Hehlerei auf gefährlichen Körperverletzung zu 4 Jahren 8 Monaten bzw. 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Revision wurde kostenpflichtig verworfen.

Das Volksbegehren des Reichsbundes für Siedlung und Pachtung.

Berlin, 15. März. Der Reichsbund für Siedlung und Pachtung in Berlin brachte, wie erinnerlich, vor einiger Zeit einen Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens an den Reichstag. In der Sache wurden im Reichstag Vorarbeiten vorgenommen, da die formellen Voraussetzungen vorliegen, vom Reichsminister des Innern mitgegeben.

Großzügige Ruhrspende des Papstes.

Rom, 15. März. Wie die „Rhein. Ad.“ meldet, hat der Papst die Summe von 500 000 Lire für die Verbesserung des Ruhrgebietes überlassen. In deutsche Währung umgerechnet macht das rund eine halbe Milliarde Papiermark, eine Spende, die unter die größten zählt, die überhaupt gesammelt worden sind.